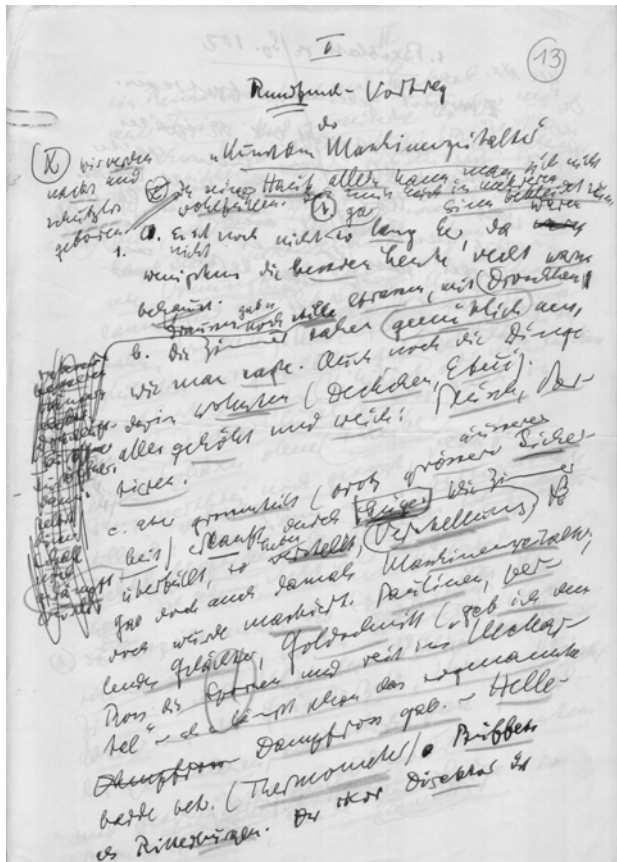


Im Hornung

Autographen, Widmungen, Bücher



Februar 2013

Autographen & Bücher

Eberhard Köstler

Fiedererstraße 1 A

D - 82327 Tutzing

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

Bankeinzug, VISA und Mastercard werden gerne akzeptiert.



Nr. 59 J. Ch. A. Mayer

Vorderumschlag: Nr. 13 Ernst Bloch, Vollständiges Manuskript

Katalog 108

Eberhard Köstler - Autographen & Bücher

Fiedererstraße 1 A - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Telefax [0049] (0)8158 - 36 66

info@autographs.de

Alle Autographen unter www.autographs.de



**Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers**

1 **Amar-Quartett** - Eigenh. Albumblatt mit vier Namenszügen in Bleistift. Ohne Ort und Jahr. Kl.-4°. 1 Seite. 150.-

Namenszüge der Quartettmitglieder Licco Amar (1892-1959, 1. Violine), Walter Caspar (2. Violine), Paul Hindemith (1895-1963; Bratsche) und Maurits Frank (1892-1959; Cello). Frank gehörte 1922-29 zur Stammbesetzung. - Das Amar-Quartett hatte sich zunächst zusammengefunden, um das Zweite Streichquartett von Hindemith zu interpretieren. Es wurde rasch zu einem der wichtigsten Quartette der Zwischenkriegszeit.

2 **Auger, Louis-Simon**, Schriftsteller (1772-1829). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris], 1827. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 220.-

An den Schriftsteller und Sammler (Jean Pierre Jacques) Auguste de Labouisse-Rochefort (1778-1852) mit Dank für dessen Brief, über eine positive Besprechung von dessen Gedichten und über seine Siegle "O" in Zeitschriften. - Auger war Sekretär der Académie française, Theaterautor, Literaturkritiker und Herausgeber Molières.. - Mit altem Sammlungsumschlag.

3 **Bach, Johann Sebastian**, Sei solo a violino senza basso accompagnato. (Faksimile. Hrsg. von Bernhard Sprengel. 3. Aufl.). Kassel u. a., Bärenreiter, 1964. Fol. 25 Bl. OPp. 50.-
BWV 1001-1006.

Die Gründung des "Deutschen Theaters"

4 **Barnay (eigentl. Weiß), Ludwig**, Schauspieler und Theaterleiter (1842-1924). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 10. VIII. 1881. Gr.-8°. 5 Seiten. Doppelblatt und montiertes Zusatzblatt. Stahlstichmonogramm am Kopf. 220.-

"Vertraulich [...] Es ist im Plane ein Theater nach dem Muster des theatre français in Berlin zu gründen und zwar beabsichtigen 10 hervorragende Bühnenkünstler das Friedr. Wilhelmstädtische Theater nebst den dazu gehörigen Grundstücken käuflich zu erwerben, darunter die dazu gehörigen 5 Zinshäuser in der Schumannstraße. Alle Vorbesprechungen haben stattgefunden, die Sache ist fertig und am 15. Mai soll bereits der notarielle Vertrag abgeschlossen werden. L'Arronge wird Director, Ernst Possart Oberregisseur, Ludwig Barnay, Siegwart Friedmann, Friedrich Haase, Clara Ziegler, Franziska Ellmenreich und Niemann- Raabe sind vorläufig Sociétaires und werden an dem Theater regelmäßig thätig sein. Jeder Sociétaire bezahlt ein Zehntel der Anzahlungssumme mit 25.000 Reichsmark [...] Alles Nähere würde ihnen Director L'Arronge resp. der Makler Hermann Salomon dort gewiss gerne sagen und auseinandersetzen [...] frage [...] bei Ihnen erg. an, ob Sie geneigt wären den Restbetrag von 17 1/3 Mille mir auf mein Depot zu leihen: selbstverständlich gegen Verzinsung und würde ich dann bestrebt sein den Betrag hoffentlich schon im Laufe des nächsten Winters an sie zurückzuzahlen [...] - 1883 be-

gründete der Schriftsteller und Theaterkritiker Adolph L'Arronge mit einer Gruppe vermöglicher Schauspieler, darunter Barnay, ein Theater mit einem anspruchsvolleren Programm, das die beliebten volkstümlichen Stücke mit Klassikern mischte. Er leitete dieses Deutsche Theater, das nun das Wilhelmstädtische Gebäude übernahm, bis 1894 selbst.

Coitus und Lustmord

5 Benn, Gottfried, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. "Benn". Ohne Ort [Berlin], 5. VII. 1949. 4°. 1 Seite. Dunkelblauer Kugelschreiber auf blauem Papier. Gelocht.

2.000.-

An den Schriftsteller Gert Micha Simon (Pseud. Simon Traston; geb. 1929), der ihm ein Manuskript zur Prüfung gesandt hatte: "[...] Anbei mit Dank Ihr Manuskript zurück. Ich habe es mit Interesse gelesen. Nicht unbeachtlich! Was Sie vielleicht noch hätten tun können, ist durchscheinen zu lassen, dass es kein reiner Sonderfall ist, keine physiologische Extravaganz, sondern dass im Coitus des Mannes an sich und grundsätzlich die Perversität und Kriminalität zu Hause ist, dass es also überraschend ist, wie selten er im Lustmord endet. Arbeiten Sie weiter [...]" - Vgl. Peter Salomon (Hrsg.), So ist es nun mal. Gottfried Benns Briefwechsel mit Gert Micha Simon 1949-1956. Warmbronn 2005. - Abb. auf Hinterumschlag

6 Berends, Karl August Wilhelm, Arzt (1759-1826). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 29. XII. 1822. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt.

220.-

An den Schauspieler Pius Alexander Wolff (1782-1828) in Berlin: "Mit dem herzlichsten Dank gebe ich Ihnen [... Washington] Irvings [Bracebridge-Hall oder die] Charactere zurück, die mir großes Vergnügen gewährt haben [...] Sie aber müssen Ihrem ganzen Beruf nach, ein Menschenkenner seyn und auch mir schon ins Herz geschaut haben. Darum trage ich keine Bedenken, Ihnen das Merkmal Ihrer Liebenswürdigkeit zurückzugeben und fürchte nicht, daß Sie mich mißverstehen können. Ich bin belohnt genug, wenn ich etwas zu Ihrer Erhaltung beigetragen und mich Ihre würdige Frau Gemahlin und Ihre Familie verpflichtet haben. Künstler sollten einander uneigennütziges Wohlwollen bewahren: so dachte und handelte ich immer u. nur wenn ich mich gleich gern bescheide, auf die schönen Künste keinen Anspruch machen zu können, so künstele ich doch an dem Schönsten was der Mensch hat - an seiner Gesundheit, die wenigstens mit seiner ungetrübten Empfänglichkeit für alle schöne Kunst in der innigsten Verbindung steht [...]" - Berends wurde 1815 als Professor und Klinikleiter nach Berlin berufen. Er war hoch geehrt wegen seiner großen Gelehrsamkeit, besonders in der alten klassischen Medicin, für deren Studium (speziell der Hippokratischen) er seine Schüler anzuregen stets bemüht war, und wegen seiner praktischen Gewandtheit, besonders in prognostischer und therapeutischer Beziehung (ADB II, 356).

Für
Gerlinde Flögel
herzlich
Thomas Bernhard
19. 9. 75

Widmungsexemplar

7 **Bernhard, Thomas**, Schriftsteller (1931-1989). Korrektur. Roman. (Erste Auflage). Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1975. 8°. 362 S., 1 Bl. OLwd. mit Original-Schutzumschlag (nach Willy Fleckhaus; etw. lichtsattig bzw. gebräunt). 980.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 25. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für eine Verlagsvertreterin aus Recklinghausen: "Für | Gerlinde Flögel | herzlich | Thomas Bernhard | 19. 9. 75." - Im Gegensatz zu den zahlreichen gefälschten Widmungen Thomas Bernhards, die vom Epizentrum Linz ausgehend in den letzten Monaten gutgläubige Käufer gesucht und teilweise auch gefunden haben, ist diese Widmung authentisch. - Widmungsexemplare von Thomas Bernhard sind sehr selten und gesucht.

8 **Bertram, Ernst**, Schriftsteller (1884-1957). Von den Möglichkeiten. Berlin, Verlag Die Rabenpresse, 1938. 8°. 31 S. O-Kart. mit Umschlag (Rücken verblaßt). 80.-

Die Kunst des Wortes, Bd. I. - Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 26. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers: "Paul Alverdes | freundschaftlich dankbar | Köln, Ende Oktober 1938 | Ernst Bertram | Das Gespräch ist die Arbeits- und Werkstätte. Der Wunsch, so zu sprechen, wie ein anderer Geist es nötig hat, trägt dazu bei, unsern eigenen Geist zu klären. | Emerson".

9 **Bertram, Ernst**, Schriftsteller und Germanist (1884-1957). Über Hugo von Hofmannsthal. Zum ersten Bande der "prosaischen Schriften gesammelt". Referat. Dortmund, F. W. Ruhfus, 1907. 8°. S. [337]-366, 1 Bl. OKart. 120.-

Mitteilungen der Literarhistorischen Gesellschaft Bonn unter dem Vorsitz von Professor Bernhard Litzmann, Jg. II, 8. Sitzung am 7. Dezember 1907, Nr. 9. - Eigenh. Eintragung auf dem Titel "Bertram | Archiv Exemplar", mit zahlr. Korrekturen im Text; u. a. werden dadurch Fremdwörter eingedeutscht. - Aus der Sammlung Hartmut Buchner.

Besitzvermerk von Wolf Przygode

10 **Bertram, Ernst**, Schriftsteller und Germanist (1884-1957). Gedichte. [1. Tsd.]. Leipzig, Insel-Verlag, 1913. 8°. 74 S., 1 Bl. OHpgt. (minimal bestoßen). 100.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 3. Sarkowski 143. - Auf dem Vortitel eigenh. Besitzvermerk des Schriftstellers

Wolf Przygode (1895-1926), dem Herausgeber der expressionistischen Zeitschrift "Die Dichtung", welche zwischen 1918 und 1923 in kleiner Auflage in zwei Folgen mit jeweils vier bzw. zwei Heften und einem Programmheft erschien.

11 **Bertram, Ernst**, Schriftsteller und Germanist (1884-1957). Schwarze Sonette. Auswahl. [Privatdruck]. Ohne Verlag, Winter 1938/39. 8°. 20 S. OHLwd. 120.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 38. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Paul Alverdes in München freundschaftlich dankbar | Köln, Frühlingsanfang 1949 | Ernst Bertram || 'Trotzdem' ist das heiligste Wort. Hrabanus. || Geschrieben Herbst 1938 bis März 1939 | Köln / München." - Privatdruck "Mit Genehmigung des Insel-Verlags in Leipzig." - Papierbedingt gebräunt.

Den Bibliographen unbekannt

12 **Bertram, Ernst**, Schriftsteller und Germanist (1884-1957). Patenkinderbuch. Wiesbaden, Insel, 1947. 8°. 112 S. OKart mit Umschlag. 120.-

Noch vor der ersten Ausgabe gedruckt. - Vgl. Wilpert-G. 43 und Sarkowski 150 (beide für die Ausgabe von 1949 mit 119 Seiten). - Vorsatzblatt mit Bleistifteintrag: "nur in 8 Expl. || Vorläufiges Privatexemplar" sowie mit eigenh. Tintenwidmung und U. des Verfassers für seine Schwester und seinen Neffen "Meiner lieben Johanna [Osenberg] und liebem Albert zum 27. Juli 1947 | Ernst." Inhaltsverzeichnis mit eigenh. Korrektur. - Im Druck dem 1944 gefallenen Schwager Ernst-Georg Osenberg gewidmet. - Leichte Altersspuren.

13 **Bloch, Ernst**, Philosoph (1885-1977). *Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr [Tübingen, 1964]. Fol. 9 1/2 Seiten auf 9 Blättern.* 9.800.-

Sehr interessantes Manuskript in Tinte und Kugelschreiber, mit Korrekturen, Einschüben sowie Unterstreichungen in rotem Farbstift: "Rundfunk-Vortrag der 'Kunst im Maschinenzeitalter'": "Wir werden nackt und schutzlos geboren. In seiner Haut allein kann man sich nicht wohlfühlen. Jene muß auch in mehrerem Sinn bekleidet sein. | 1. | Es ist noch nicht gar so lang her, da waren wenigstens die besseren Leute recht warm behaust. Draussen gab es noch stille Strassen, mit Droschken, und die Zimmer sahen gemütlich aus, wie man sagte. Auch noch die Dinge darin wohnten (Deckchen, Etiu), alles gehöhlt und weich: Plüsch, Portieren [...] Generalnenner ist Unbekanntheit unseres Daseins und ein Ineinander von Flucht und Expedition daraus - auch zum Unterschied vor allen sicherer homogenen Stil-Zeiten, wo Gewänder, Sessel, Häuser, Bilder ganz undualistisch den gleichen Stil zeigten. Nun eben: Umbau der Erde wie noch nie: hier im Maschinenzeitalter, dort in versuchter neuer Expressio von Menschen und Dingen." - Der Vortrag wurde von Ernst Bloch am 26. März 1964 beim Hessischen Rundfunk eingesprochen und am 10. Mai 1964 auch gesendet (frdl. Hinweis von Dr. Frank Degler, Bloch-Archiv Ludwigshafen). - Unser Text bildet eine vielfach anders formulierte, aber in Inhalt und Gliederung ähnliche Vorstufe zu Blochs Vortrag "Über bildende Kunst im Maschinenzeitalter", den er auf einer Abendveranstaltung der "Documenta III" im Sommer 1964 in Kassel sowie aus Anlaß der ersten Ausstellung des Künstlerbundes Rhein-Neckar in Ludwigshafen 1964 gehalten hat. Druck dieses Vortragstextes in "Literarische Aufsätze" (S. 568-77) und in "Ästhetik des Vor-Scheins", Bd. II, hsg. von Gert Ueding, Frankfurt 1974 (S. 160 ff.). - Eigenhändige vollständige Manuskripte von Bloch sind äußerst selten. - Abb. vgl. Vorderumschlag

14 **Blümner, Heinrich**, Jurist, Schriftsteller und Bibliothekar (1765-1839). *Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 12. V. 1836. Gr. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt.* 220.-

An die Schauspielerin Amalie Wolff: "Es ereignet sich zuweilen im Leben, daß man auf etwas lang vergebens Gewünschtes und Gehofftes verzichten zu müssen glaubt, daß sich dann gleichwol eine Aussicht dazu unvermutet eröffnet und endlich dennoch diese Aussicht sich wieder entzieht [...] Sie haben längere Zeit in Dresden gelebt, wohin ich öfters komme und wo ich Sie endlich zu sehen hoffte. Allein damals verschob sich meine Reise, und als ich dort eintraf, waren Sie - vor kurzem - nach Berlin zurückgegangen. Wenn man voneinander nichts sieht, nichts hört: so ist das der beste Weg sich zu vergessen [...] Was geht mich das Gezänk der Theaterliebhaberinnen an, worüber alle Zeitungsblätter lang und breit klatschen? Sie waren vor einiger Zeit in Wien. Möchten Sie doch auch hierher einen Ausflug machen wollen? [...] Gesundheit, Zufriedenheit, und so fortan, pflegt Ihr Goethe zu sagen [...]" - Blümner machte sich in Leipzig als Mäzen einen Namen. - Etwas gebräunt.

15 **Brettauer, Erwin**, Filmproduzent (1884-1973). Eigenh. Brief mit U. Beverly Hills, CA, 1. III. 1956. Fol. 1 Seite. Luftpostbrief. 80.-

An den Maler Ludwig Bock (1886-1971): "[...] für Ihre Karte mit dem schönen Stilleben danke ich Ihnen bestens. Ich habe mich sehr gefreut nach so langer Zeit wieder einmal von Ihnen zu hören; wenn ich mich nicht sehr irre, trafen Ihre Grüsse ungefähr zum fünfzigjährigem Jubiläum unserer Bekanntschaft ein, es müssen 49 Jahre sein, dass wir zusammen in Florenz waren [...]"

16 **Bulgarien - Boris III.**, Zar von Bulgarien aus dem Hause Sachsen-Coburg (1894- 1943). Große Porträtphotographie (23 x 17 cm) mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Sofia, 5. VI. 1935. Gesamtgröße: 37,5 x 28 cm. 350.-

"In dankbarer Erinnerung [...]" - Bildnis in Halbfigur und Uniform (Photo Alieka). - Sehr schön.

17 **Bulgarien - Boris III.**, Zar von Bulgarien aus dem Hause Sachsen-Coburg (1894- 1943). 2 eigenh. beschriftete Porträtphotographien seiner Kinder. Ohne Ort [Sofia], 20. XII. 1935 bzw. Ende 1938. 13 x 8,5 cm. 2 Seiten. 180.-

"Herzlichste Weihnachts- und Neujahrswünsche [...]" (Bleistift). - "Vielen Dank für die freundlichen Wünsche und guten Brief. Möge auch für Sie 1939 glückbringend und erfolgreich sein das wünsche ich Ihnen herzlichst [...]" (Tinte). - Bildnisse seiner Kinder Maria Louise (in Nationaltracht) und Simeon.

18 **Bulgarien - Boris III.**, Zar von Bulgarien aus dem Hause Sachsen-Coburg (1894- 1943). Eigenh. Porträtpostkarte mit U. Ohne Ort [Sofia], 1935. 13 x 8,5 cm. 150.-

Bildnis in Ganzfigur und Uniform.

19 **Bulgarien - Joana**, Zariza von Bulgarien, Prinzessin von Savoyen (1907-2000). 2 Porträtphotographien mit eigenh. Beschriftung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort [Sofia], 1933 und 1936. 23,5 x 17 bzw. 17 x 12 cm. 300.-

Widmungen an die Kinderpflegerin Irma, gen. "Schwester Baby". Beide Bilder zeigen Joana mit ihrer Tochter Maria Luisa als Säugling und als 3-jähriges Mädchen. - Giovanna von Savoyen, in Bulgarien als Zariza Joana bekannt, war die Ehefrau des bulgarischen Zaren Boris III.. Sie wurde als drittes Kind des Königs Viktor Emanuel III. von Italien und der Königin Helene, geborene Prinzessin von Montenegro geboren. - Beiliegend drei weitere Kinderbilder von Prinzessin Maria Luisa, sowie ein Familienbild der Zarenfamilie. Dazu eine Grußkarte von Maria Luisa (Toronto 1960). - Teilw. mit ganz leichten Altersspuren.

20 **Cecilie**, Kronprinzessin des Deutschen Reiches, Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin (1886-1954). 9 eigenh. Briefe (7 auf Karten) mit U. Burg Hohenzollern, Bad Kissingen und Stuttgart-Frauenkopf, 2. V. 1950 bis 28. VIII. 1953. Verschied. Formate. Zus. 22 Seiten. 750.-

An Lore Zeuner in Würzburg in ihrer schwer lesbaren Handschrift: "[...] Meine Handschrift ist schlechter geworden, weil ich mit dem betroffenen Handgelenk nur mit einer Hand schreiben kann [...]" - "[...] Ich hoffe bald in das neue Haus einziehen zu können. Es wird entzückend. Ich hoffe zu dem Mozartfeste nach Kissingen kommen zu können [...]" - Daneben wegen Treffen, mit Nachrichten aus ihrem Leben und über einen Diebstahl. - Selten. - Abb. vgl. Hinterumschlag.

Widmungsexemplar

21 **Celan (eig. Antschel), Paul**, Schriftsteller (1920-1970). Paul Valéry. Die junge Parze. Ins Deutsche übertragen von Paul Celan. [1. Tsd.]. Wiesbaden, Insel Verlag, 1960. Fol. 34 S., 1 Bl. OKart. mit Umschlag in OPp.-Schuber (Rücken und Schuber mit etwas Silberfischchen-Fraß). verkauft

Erste deutsche Ausgabe. - Sarkowski 1801. Wilpert-G. 26. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers.

22 **Corinth, Lovis**, Maler (1858-1925). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 9. VI. 1921. Gr.-8°. 1 Seite. 380.-

Wohl an einen Herausgeber: "[...] Auf Ihr Schreiben vom 8. Juni möchte ich Ihnen antworten, daß ich mit Ihrem Wunsch im Ganzen einverstanden sein würde. Aber leider kann ich Ihnen keine originalen brieflichen Schriftstücke liefern, weil ich einfach keine besitze. Sollten Sie aus dem Malerbuch [Gesammelte Schriften, Berlin 1920] Einzelnes verwerthen können, so hätte ich nichts dagegen, vorausgesetzt, daß der Verleger ebenfalls einverstanden wäre. Es finden sich auch in den übrigen Büchern wohl etwas, daß Interesse erwecken könnte [so! ...]".

Signiert und mit Original-Lithographien

23 **Corinth, Lovis**, Maler (1858-1925). Gullivers Reise ins Land der Riesen. Eine Reise nach Brobdingnag. Nach dem Engelschen des Jonathan Swift. Mit fünfundzwanzig Originallithographien von Lovis Corinth. Berlin, Propyläen-Verlag, 1922. Gr.-Fol. Mit 25 (10 ganzseitigen) Orig.-Lithographien von Lovis Corinth. 75 S., 2 Bl.. OHldr. (nach Hugo Steiner-Prag) mit goldgepr. Rtit. und Kopfgoldschnitt (leicht berieben). 750.-

Nr. 327 von 200 Ex. der einfacheren Ausgabe (Gesamtaufl. 400). Druckvermerk vom Künstler in Bleistift signiert. - Müller 641-666. Schauer II, 87. Lang 40. Von Odysseus bis Felix Krull 10/18. - Vorne und unten unbeschnitten. - Sehr schönes Exemplar. - Abb. vgl. Hinterumschlag.

24 Cotta, Johann Georg von, Verleger (1796-1863). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 1. X. 1841. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Poststempel. 250.-

An sein Rentamt Dotternhausen bei Balingen: "Wiederholt ersuche ich Sie Allem aufzubieten, daß vor dem 10. Oktober durch Sie oder Herrn Dr. Nagel alle Materialien gesammelt seyen, welche einen unfürdenklichen Besitz des Viehtriebes über den Waldhof nach Dotternhausen, durch den Gemeinde Wald, nachweisen, und daß der hieraus abzuleitende Beweis um diese Zeit hergestellt seye. Würde dieß bis dorthin nicht erreicht seyn, so käme ich in die größte Verlegenheit, und Herr Nagel hätte mich durch Annahme dieser Arbeit ohne ihre Ausführung, oder rechtzeitige Ablehnung nur in Schaden und Gefahr gebracht. Da indessen Thieringen, Hausen [am Tann], Aberhausen, unsre Höfe, Abernheim gerne sich zu dem Beweise herlassen werden, so zweifle ich nicht, daß derselbe bis zum 10. Oktober beigebracht seyn wird [...] Bis den 10ten treffe ich ein, und bitte Alles für mich in Bereitschaft zu halten. Studieren Sie die Verträge gut. Ebenso die Copierbücher besonders die Capitel - Allemende - Plaitenberg - usw."

25 Curtius, Ernst, Historiker und Archäologe (1814-1896). Eigenh. Manuskript mit U. Ohne Ort, 28. VIII. 1870. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. 200.-

"Metz". - Über den deutsch-französischen Krieg 1870/71. - Tls. leicht fleckig.

26 Diezmann, August, Weimar-Album. Blätter der Erinnerung an Carl August und seinen Musenhof. Eine geschichtliche Schilderung. Leipzig, Voigt & Günther, 1860. Fol. Mit Holzschnitt-Titelvignette und 4 Kopfvignetten sowie 22 Stahlstich-Tafeln von Gustav Brinckmann. VIII, 125 S., 1 Bl. OLwd. (stark bestoßen und berieben, Rücken neu angesetzt, Vorsätze erneuert). 200.-

Erste Ausgabe. - Slg. Kippenberg II, 6185. ADB V, 222 (ungenau). - Reich bebildertes Album des Leipziger Privatgelehrten August Diezmann (1805-1869). Enthält, neben zahlreichen Porträts, schöne, großformatige Ansichten vom Weimarer Schloß, Goethes Gartenhaus, Herder- und Wielandhaus, Borkenhäuschen, Sternbrücke, Römisches Haus, Templerhaus, Goethe- und Schillerhaus, Tiefurt, Ettersburg etc. - Leicht braunfleckig.

27 Dörfler, Anton, Schriftsteller (1890-1981). Eigenh. Brief mit U. Nürnberg, 2. V. 1938. Fol. 2 Seiten. 150.-

An die Schriftstellerin Hanna Roehr: "[...] Das neue Buch hat eine besondere Geschichte. Ich hatte den [...]roman ja schon halb fertig, als ich das ganze Gebäude einwarf und die Leute der Nebenhandlung zu Hauptspielern ernannte, von vorne anfang. Nun heißt das neue Buch 'Falter zwischen Traum und Leben'. Es wird eben in die Maschine ge-

schrieben [...] Unter den 10 Büchern die die Reichstelle z. Förderung d. d. Schrifttums alljährlich dem Führer zum Geburtstag gibt, waren 1936 der 'Krug' und heuer die 'Brücke' [...] Ich muß eine 18000 Silben Geschichte für die DAF zur Freizeitgestaltung im Handwerk schreiben und ein Hörspiel aus dem 1000 jähr. Krug [...]"

28 Eggebrecht, Jürgen, Schriftsteller und Journalist (1898-1982). Eigenh. Postkarte mit U. Warberg, 4. I. 1965. 1 Seite. Mit Adresse. 80.-

An Georg Schneider in München mit Dank für die Grüsse von Georg von der Vrings Geburtstagsfest sowie mit einem Akrostichon: "Gruß dem Sänger! | Einem alten | Ohr, schon hingeneigt; | Rede, zarte, wird er halten | Grad wenn er sich deutlich zeigt."

29 Ekg, Werner, Komponist (1901-1983). 7 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie masch. Postkarte mit eigenh. U. Inning, 6. IX. 1975 bis 26. X. 1976. Verschied. Formate, Zus. ca. 9 Seiten. 750.-

An den Schriftsteller und Regisseur Günther Bauer in Salzburg. - In den Schreiben geht es um das von Bauer verfasste Stück "Kinderflohmart" bzw. "Der grosse Flohmarkt", dessen Vertonung Ekg in Angriff nehmen wollte. Daneben mit Verabredungen. - Beilage.

30 Eliot, Thomas Stearns, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1888-1965). The Family Reunion. London, Faber & Faber, ohne Jahr [1939]. Gr.-8°. 136 S. OLwd. 980.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers an D. Bischoff.

31 Elßler, Fanny, Tänzerin (1810-1884). Eigenh. Billett mit U. "Therese u. Fanny Elssler". Ohne Ort [Berlin], 12. II. 1834. Qu.-Kl.-8° 1 Seite. 200.-

An die Schauspielerin Amalie Wolff: "Hochgeschätzte Frau, so sehr es unser Wunsch war, unsere persönliche Aufwartung zu machen, ist es uns doch unmöglich gewesen, da wir in letzten Tagen so gut beschäftigt waren. Wir ersuchen Sie recht freundlich geehrte Frau, uns in unserem Benefiz in dem dazu bestimmten Stück 'Die kluge Königin' [von Ernst Raupach, Musik von G. Meyerbeer] gütigst unterstützen zu wollen [...]" - Therese Elßler (1808-1878) trat mit ihrer Schwester Fanny auf und vermählte sich am 1850 in morganatischer Ehe mit dem Prinzen Adalbert von Preußen. - Eckfehlstellen.

32 Feuermann, Emanuel, Cellist (1902-1942). Eigenh. Albumblatt mit U. Aachen, 1. XII. 1927. Kl.-4°. 1 Seite. 150.-

Emanuel Feuermann ("Der grösste Cellist aller Zeiten"; Arthur Rubinstein) wurde bereits als 17-jähriger auf eine Professur an der Kölner Musikhochschule empfohlen. Hier wurde er außerdem Solocellist

im Gürzenich-Orchester und Cellist des Bram-Eldering-Quartetts. 1929 wurde er als jüngster Professor an die Berliner Musikhochschule berufen. Hier spielte er zusammen mit Paul Hindemith und dem Geiger Josef Wolfsthal bzw. später Szymon Goldberg Streichtrio. 1933 emigrierte er nach London und New York. - Sehr selten.

33 Fitzgerald, Ella, Sängerin (1917-1996). Porträtphotographie mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 25 x 20 cm. 75.-

Schwarzweißaufnahme in Halbfigur von vorn.

34 Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen (1795-1861). Eigenh. Schriftstück mit U. "Friedrich Wilhelm". Berlin, 20. III. 1844. Qu.-8°. 1 Seite. 450.-

Über die Schauspielerin Amalie Wolff, die wegen eines Augenleidens nicht mehr auftreten konnte: "Da der leidende Zustand der Schauspielerin Wolff nach Ihrem Berichte sie zu meinem aufrichtigen Bedauern zu fernerer Wirksamkeit unfähig macht, so genehmige ich, daß dieselbe zum 20. Sept. in den Ruhestand trete und will ihr von da ab eine jährliche Pension von 1500 rth. gewähren. Ich halte es indessen nicht für unmöglich, daß ihre, obschon angegriffene Gesundheit in besserer Jahreszeit es ihr gestatten werde, noch einmal und zwar in der Antigone aufzutreten und würde ich ihr für diesen Fall in Anerkennung ihrer seltenen Verdienste eine Vorstellung dieses Stücks als Abschieds-Benefiz sehr gerne bewilligen [...]"

35 Gaedertz, Theodor, Jurist und Kunsthistoriker (1815-1903). Eigenh. Brief mit U. Lübeck, 28. XI. und 9. X. 1835. Gr.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. Dünnes Papier. 220.-

An seinen Bruder Heinrich Gaedertz bei Clossmann & Co. in Bordeaux: "[...] auch mir naht die Zeit, ja der Augenblick, wo ich vom Vaterhause scheiden soll. Bis jetzt hat er sich stets noch mit angenehmen und lieblichen Bilder mir gezeigt, und wird von Tag zu Tag noch sehnhchst erwartet; wer weiß aber, welche Gefühle der Wehmuth und des Schmerzes mich ergreifen werden, wenn er erst gegenwärtig ist? Der Mensch muss vorwärts. Dieser Gedanke hat schon lange mich erfüllt; er wird mir auch die Trennung leichter machen. - Du wirst wohl schon lange erfahren haben von Vater [...] dass ich in diesen Tagen zur Universität gehen werde, und zwar nach Bonn, einem sehr freundlichen Städtchen, in der schönsten Gegend des Rheins. Anfangs war ich gesonnen, in Göttingen zu studieren. Aber ich hörte bald sehr viel Nachtheiliges, wie z. B. die ganze dortige Studenten leben, höchst rüde [...] so dass ich mit Recht mich gratulieren kann, nicht in diesen Wirbel der Ausschweifung und der Frechheit zu geraten. Gleichwohl wird mir das Studentenleben in jedweder Universität, also auch in Bonn, einzig ungewohnt ankommen, vorzüglich da ich fast nie aus dem älterlichen Hause, ja aus ihren Augen gekommen bin und somit immer ein stilles geräuschloses Leben geführt habe. Angenehm wird es für mich sein, dort gleich einige Bekannte zu treffen, denn außer

Marc. Niebuhr, der Sohn des durch seine römische Geschichte so hoch gefeierten Professors, der hier auf die Schule gegangen, und wahrscheinlich jetzt mit mir per Diligence von Hamburg aus dieselbe Universität besuchen wird, zähle ich unter meine näheren Bekannten und Freunde E. Geibel, L. Erasmi, von Campe, und wer weiß wen ich noch unerwartet dort finden werde [...]" - Gaedertz schließt die Abschrift seines Matura-Zeugnisses an und charakterisiert anschaulich den jungen Niebuhr und seine beträchtlichen Sprachkenntnisse. Eine längere Nachschrift vom 9. X. 1835 berichtet über seine geänderten Reisepläne: er fahre nun in Begleitung des Heidelberger Pharmacistudenten Fehling nach Bonn. - Nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums ließ Gaedertz sich 1840 als Rechtsanwalt in seiner Heimatstadt nieder. Dort avancierte er schon bald zu einem der wichtigsten Verwaltungsbeamten des Stadt- und Landamts. Als langjähriges Mitglied des Lübecker Kunstvereins berief man Gaedertz 1846 zu dessen Direktor. Als solcher gründete er 1850 zusammen mit Wilhelm Mertens den Norddeutschen Gesamtverein. - Das Adreßblatt mit Einrissen und minimalen Fehlstellen in den Knickfalten. - 2 Beilagen (Brieffragmente).

"Auch ich bewahre den Judenstern"

36 Goll, Claire, Schriftstellerin (1891-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. Paris, 24. III. 1962. Fol. 1 Seite. Dünnes Papier. Mit Briefkopf. 250.-

An den Dichter Georg Schneider in München: "[...] Was für ein schönes und erschütterndes Gedicht! Und wie wahr! Auch ich bewahre den Judenstern, den die Mutter Yvans tragen musste, in der Vitrine meines Herzens auf. Es gibt Verletzungen der Menschenwürde über die man nicht hinwegkommt, selbst wenn man so tut als lebte man weiter. Wunden, die die Rohheit einem selbst oder den Mitmenschen beibrachte, schliessen sich nie. Und jetzt hat der Mord, der sich immer das Mäntelchen des Patriotismus umhängt, auch hier eingesetzt. In jedem Volk gibt es böse Elemente, denen das Töten Freude macht. Wie gütig von Ihnen und Eberhard sich für Yvans 'Methusalem' einzusetzen. Aber das Stück darf nur an einem erstklassigen Theater gespielt werden. Es kommt ja nicht darauf an es irgendwo auf Brettern zu sehen, sondern auf bedeutenden Brettern und von erstklassigen Schauspielern gespielt, wie das in Frankfurt der Fall war. Ich will damit nichts gegen das Werkraumtheater gesagt haben, aber ist es wirklich ein Avantgarde-Theater und was hat es bis jetzt gespielt? [...]"

37 Goltz, Julie von der (geb. von Schack), Frau des Ministers (1759/60-1835). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 4. II. 1828. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

An den Schauspieler Pius Alexander Wolff (1782-1828) in Französisch. Sie gratuliert zu dem großen Erfolg auf dem Theater. - Julie (Juliane) von der Goltz (verw. Gräfin von Czettritz und Neuhaus) war seit 1796 die zweite Frau des Ministers August Friedrich Ferdinand von der Goltz. Sie hatte Kontakt zu Kleist und Goethe.

38 Gründgens, Gustaf, Schauspieler, Regisseur und Intendant (1899-1963). Porträtpostkarte (Ellinger, Salzburg) mit eigenh. U. am Unterrand der Bildseite. Ohne Ort und Jahr (Salzburg ca. 1955). 15 x 10,5 cm. 100.-



Berühmter Heartfield-Umschlag

39 Heartfield - Kokoschka, Oskar (Vorwort), "Und sie bewegt sich doch!" Freie deutsche Dichtung. 2 Hefte in einem (alles Erschienene). London, Verlag "Freie Deutsche Jugend", 1943. 8°. 64 S. OKart. mit Umschlag nach John Heartfield.

980.-

Erste Ausgabe. - Exilarchiv 6035. Melzigw 997.1. - Die berühmte Photomontage von John Heartfield auf dem Umschlag zeigt Hitler als Affe mit Stahlhelm auf der Weltkugel hockend. Durch sie wurde das Bändchen zu einer der berühmtesten Anthologien des Exils. - Mit Gedichten von Rolf Anders, Max Herrmann-Neisse, Werner Ilberg, Freimut Schwarz, Bertolt Brecht, Wieland Herzfelde, Hans Marchwitza, Johannes R. Becher, Klara Blum, Erich Weinert (1. Heft) und Max Zimmering (2. Heft). - Titel mit Stempel "Printed in England." - Sehr gut erhalten.

40 Hermine, deutsche Kaiserin, zweite Gemahlin Wilhelm II., geb. Prinzessin Reuß (1887-1947). Eigenh. beschriftete Porträtpostkarte mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1935). 2 Seiten. 150.-

"Mit wärmstem Dank für Ihre so liebe Begrüssung, wir genossen die schöne Greizer Heimat [...]".

41 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Lörrach, 7. IV. 1931 (Poststempel). 1 Seite. Mit Adresse. 220.-

An Friedrich Possekel, den Direktor der Deutschen Buchgemeinschaft in Berlin: "Hochgeschätzter Herr! Danke für Ihre beiden Zuschriften, auch das Honorar für 'Das tönende Herz' ist gekommen. | Falls es Ihnen möglich ist mir für meine Freundin noch ein Stück von 'D. tönende Herz' zu geben, so wäre ich dafür dankbar u. würde es nach Zürich [...] erbitten. Diese Adresse gilt noch bis in den Mai [...]" - Leichte Leimspuren auf der Textseite.

Der letzte Privatdruck

42 Hesse, Hermann, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Privatdruck mit eigenh. U. "HHesse" (Bleistift) und farbiger Illustration. Montagnola, 6. VII. 1962. Gr.-8°. Doppelblatt. Mit Umschlag. 200.-

Mileck III,296. Wilpert-G. 530. - Blatt 1 mit farbigem Faksimile eines Aquarells und der Beschriftung "Mit einem Gedicht aus dem Jahre 1938 danke ich für die Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag." Blatt 2 mit dem Druck des Gedichtes "Föhnige Nacht." - Beiliegend der Privatdruck "Dank für Briefe und Glückwünsche. Brief eines Hamburger Lesers [...]" (1961). - Hesse feierte seinen 85. Geburtstag am 2. Juli 1877; er starb am 9. August 1962. - Beilagen.

43 Huch, Ricarda, Schriftstellerin (1864-1947). Gedrucktes Dankesbillett in eigenh. beschriftetem Umschlag. München, 26. VII. 1914. Qu.-Kl.-8°. verkauft

Dankt auf Büttenkartion für Glückwünsche zu ihrem 50. Geburtstag a, 18. Juli. An Emil Zetzsche in Mannheim.

44 Hülsen, Botho von, Theaterintendant (1815-1886). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 24. V. 1851. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 220.-

An die Hofschauspielerin Amalie Wolff. "[...] Als ich vor einigen Tagen mir erlauben wollte Ihnen als zukünftiger Chef des Instituts, dem Sie so lang mit Ehren und als Zierde angehört haben, meine Achtung zu bezeugen, fand ich Sie leider krank. Ich komme nun mit einem Mittel, geehrte Frau, das, wie viele Hausmittel, bei Gicht, wie ich weiß, vortreffliche Dienste gethan haben. Nämlich Kommisbrod - oder recht grobes Roggenbrod wird in 3/4 garem Zustande so heiß es

die leidenden Theile vertragen können auf dieselben gelegt und dies alle Tage wiederholt. Die Linderung wird nicht ausbleiben, zugleich aber bitte ich Sie, ein Stückchen gewöhnlichen Schwefel stets an Ihren Lungen zu tragen. Verzeihen Sie [...] daß ich mich als Mediziner aufdränge, aber es ist nicht allein der Wunsch, Sie gesund zu wissen, sondern ich bin so egoistisch daran zugleich die Hoffnung zu knüpfen, dann bald die freudige Gelegenheit zu haben, Sie zu sehen [...] - Als Nachfolger Theodor von Küstners wurde Hülsen 1851 auf Wunsch König Friedrich Wilhelm IV. zum Generalintendanten der Königlichen Schauspiele zu Berlin (Berliner Hoftheater, Staatsoper Unter den Linden) ernannt. 1852 ernannte man ihn zum Kammerherrn. - Etw. fleckig. Adreßblatt mit Randabschnitt.

45 Jochum, Maria, Schriftstellerin, Gattin von Eugen Jochum (1903-1984). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. München, 28. IV. und 8. XII. 1954. Fol. Zus. ca. 3 Seiten. 200.-

An eine Freundin: "[...] hier brach eine Woge über uns herein: Proben und nochmal Proben für Eugen, die sich gestern, heute und morgen in einer wunderbar musizierten Achten von Bruckner entladen [...] Unsere Heimreise war sehr schön, in Assisi hatten wir wunderbare Eindrücke, besonders weil der Chorpater von San Francesco meines Mannes ansichtig wurde, ihn vor al-lem Volk gerührt umarmte und sich dann herausstellte, daß er in Bayreuth war, einen Taktstock von meinem Mann bekam usw. [...] Ich kann Serkin sehr gut verstehen [...] Von mir liegt ein kleines Büchlein bei, eines der letzten Exemplare, die ich vom Verlag noch bekommen konnte, es ist 47 erschienen und lange vergriffen, daher auch die einfache Ausstattung. Jetzt interessieren sich die Leute hier weniger für Gedichte und mehr für Autos und Auslandsreisen [...]" - "[...] Morgen und übermorgen hat Eugen Konzert mit der Furtwängler Symphonie, auf die er, Furtwängler, sich so gefreut hatte [...] Wir sind alle noch völlig unter dem Eindruck seines Todes und voll tiefer Trauer. Eugen hat bei der Beerdigung in Heidelberg die Berliner dirigiert, es war unendlich feierlich und schön. Die Trauerversammlung aus wirklich erlesenen Leuten, die Reden von sehr hohem Niveau [...] Es war wie bei einem König: die ganzen Straßen dicht besetzt mit schweigenden Menschen, jungen, alten, einfachen, Arbeitern, Damen, alles. Viele tränenüberströmt [...] Von weitem hörte man dort eine Bläservereinigung aus Wiener und Berliner Bläsern spielen [...] Die Monate vorher müssen entsetzlich gewesen sein, da ist er oft allein fortgelaufen und seine Frau ist mit dem Auto hinterher gefahren ihn zu suchen und ihm wenn schon keinen Mantel, dann doch einen Schal aufzunötigen. Da hat er wohl seine Todesangst überwunden und ist mit allem fertig geworden. Er hörte ja viel weniger, als wir alle wissen [...] und beim Operndirigieren muß er furchtbares ausgestanden haben [...]" - Klammerspuren. - Beiliegend 2 Porträtfotos von Eugen Jochum.

Joachim Hillger
mit guten Wünschen
zum Neuen Jahre
1981
Ernst Jünger
Ludwigsburg,
d. 4. 1. 1981.

Widmungsexemplar

46 Jünger, Ernst, Schriftsteller (1895-1998). Sämtliche Werke. 18 Bde. Stuttgart, Klett-Cotta, 1978-83. Gr.-8°. OLwd. mit Original-Schutzumschlägen. 980.-

Zweite, vollständigste Gesamtausgabe und zugleich Ausgabe letzter Hand. - Des Coudres M. A 1. - Vortitel von Bd. I mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers: "Joachim Hillger | mit guten Wünschen | zum Neuen Jahre | 1981 | Ernst Jünger | Ludwigsburg, | den 4. 1. 1981." - Hillger gehörte wie Jünger zu den Beiträgern des Sammelwerks "Die Käfer Baden-Württembergs." - Es erschienen später noch 4 Supplementbände. - Exlibris.

47 Karl von Österreich-Teschen, Erzherzog und Feldherr (1771-1847). Brief mit eigenh. U. "Eh Carl". Hauptquartier Donaueschingen, 19. X. 1799. Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit Vermerk. 180.-

An den Generalkriegskommissar Fasbender: "Um die bei dem Gouvernement der Festung Ulm vorkommende Korrespondenz mit den Reichsständischen Behörden zu besorgen, habe ich den ehemaligen Reichs-Kriegs-Kanzlei-Konzipisten Herrn von Pidoll daselbst angestellt, und demselben den Monatlichen Gehalt von Einhundert-zwanzig Gulden [...] bewilligt [...]" - Der Bruder von Kaiser Franz II. erhielt 1796 erhielt, als letzter Reichsfeldmarschall, das Kommando der Rheinarmee, mußte 1797 mit Napoleon den Vorfrieden von Leoben schließen und siegte 1799 im zweiten Koalitionskrieg bei Ostrach, Stockach und Zürich. Er errang in dem gegen seinen Willen begonnenen Krieg von 1809 den Sieg von Aspern, ohne jedoch den österreichischen Zusammenbruch nach der Niederlage bei Wagram verhindern zu können. - Unterrand mit Fehlstelle.

48 Kelemen, Milko, Komponist (geb. 1924). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Albumblatt mit U. Zagreb, 22. X. 1959 und 14. IV. 1960. Verschied. Formate. Zus. ca. 2 Seiten. 150.-

An Gerhard von Westermann in Berlin: "[...] Bestimmt erinnern Sie sich meines Besuches bei Ihnen in Berlin. Herr Pilz, von der Edition Schott, hat mir geschrieben daß er Ihnen Ende November die neu erschienene Partitur der 'Symphonischen Musik' senden wird. Sie haben mir auch selbst gesagt daß Sie das Werk interessieren würde. Es dauert 18 Minuten, grosses Orchester. Im Stil nicht weit von Henze. Hoffentlich ist das Datum nicht zu spät [...] Vielleicht wäre Herr Schmidt-Isserstedt interessiert? [...]" - "Für junge Komponisten ist es besonders wichtig in ständiger schöpferischer Auseinandersetzung mit den möglichen Weisen musikalischer Struktur der Gegenwart zu sein. Dabei ist aber eine äußerste Selbstkritik notwendig, da die Gefahr, ein Nachahmer um der Mode willen zu sein, ständig lauert, und die mögliche Ausdrucksweise, die den eigenen Wesen gemäß ist, könnte dadurch nicht zum Vorschein kommen [...]" - Beilage.

49 Kempff, Wilhelm, Pianist und Komponist (1895-1991). Eigenh. Brief mit U. sowie 2 eigenh. Postkarten mit U. Mailand, Palermo und Ammerland, 23. II. 1955 bis 6. III. 1958. Verschied. Formate. Zus. ca. 4 Seiten. 250.-

An M. Cirio, die Inhaberin der Pensione Astoria in Rom. - I. "[...] ich komme am Sonnabend 15.10 [...] in Rom an und werde mich sofort zu Ihnen begeben, denn um 17.30 soll im Foro Italico [...] der Schumannabend steigen [...] Montag mittag par avione nach London [...]" - "[...] ich treffe am Montag gegen 8.30 früh in Rom e und komme zu ihnen, um zu frühstücken! Clara und Irene Carillo habe ich zum Mittag eingeladen [...] Gleich geht es in die Probe, Beethoven C dur und Brahms B dur [...]" - "[...] meine Kinder [...] wollen bei Prof. Gericke mein Konzert hören und in der Astoria übernachten [...] wir beide, meine Frau und ich hoffen sie am 16. in der Villa Massimo zu sehen!".

50 Knebel, Henrika von, Nichte von Goethes Freund Karl Ludwig von Knebel (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Brief mit U. Berlin, Hausvogteiplatz 12, 27. V. 1817. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Poststempel. 150.-

An den Major Karl Friedrich Franz Hofer von Lobenstein (?-1828) in Potsdam, den sie im Auftrag der Majorin von Sydow bittet, ihr 20 Reichsthaler gegen Quittung zu geben, damit sie ihr gemäße ihren Aufträgen "verschiedenes von Berlin" schicken könne: "Mit uns hier, geht es ja noch so leidlich." - Respektblatt mit Eintragung des Empfängers.

51 Kurz, Isolde, Schriftstellerin (1853-1944). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Forte dei Marmi, 12. XI. 1931. 80.-

An Rudolf Cohen in München mit Urlaubsgrüssen und Gene-
sungswünschen: "[...] Ich lebe so weiter ohne Lust und Trost, im Ge-
fühl, völlig ausgewurzelt zu sein. In unserer Familie war man von
klein auf so ganz auf einander angewiesen [...]" - 1929 war ihr Lebens-
gefährte Ernst von Mohl gestorben. - Rudolf Cohen (1864-1953) war
Mitarbeiter der Firma Siemens-Schuckert und rettete als Quäker in
der NS-Zeit zahlreiche Verfolgte.

Mit dem seltenen Beiblatt und dem Schuber

52 Lechter, Melchior, Maler und Buchkünstler (1865-1937).
Das Märchen vom Sinn - Ein Mysterium - Opus V der Ein-
horn-Presse. (Hand-Geschrieben für die Einhorn-Presse von
Melchior Lechter). Berlin, Otto von Holten, 1927. Fol. (34 x
22 cm). Mit reichem Buchschmuck von Melchior Lechter. 2
weiße Bl., 12 nn. Bl. Türkises OMaroquin mit reicher Deckel-,
Innenkanten- und Rvg. sowie Kopfgoldschnitt und Lesebänd-
chen in OPp.-Schuber (dieser minimal bestoßen). 1.250.-

Erste Ausgabe. - Nr. 91 von 500 Ex. (Gesamtaufl. 585), im Druck-
vermerk von Lechter eigenh. numeriert und monogrammiert "ML". -
Raub A 122. Landmann S. 377. - "Auf eigens angefertigtem starkem
handgeschöpftem Alt-Bütten in Dreifarben-Druck [Blau, Grün und
Schwarz], Büttenrand und poliertem Obergoldschnitt, in türkisarben-
nem Saffian-Bande mit reicher allseitiger Goldprägung." (Druckver-
merk). - Mit dem lose beiliegenden sehr seltenen (separat nachgeliefer-
ten) Beiblatt "Übersetzung der lateinischen, griechischen und Sansk-
rit-Inschriften". - Ein Teil der Auflage von 500 Ex. wurde nur in Inte-
rims-Pappbänden ausgeliefert. - Vorne und unten unbeschnitten. -
Fleckenfreies, vorzüglich erhaltenes Exemplar.

53 Lewinsky, Joseph, Schauspieler (1835-1907). Eigenh. Al-
bumblatt mit U. sowie eigen. Billett mit U. Wien, März und
Mai 1883. Qu.-Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. 120.-

I. "Wer keinen Namen sich erwarb, noch Edles will, | gehört den
Elementen an. | Nicht nur Verdienst, auch Treue wahrnt uns die Person
| (Faust) [...]" - II. "[...] Ich danke bestens für Ihr freundliches Entge-
genkommen, bitte aber, sich nicht weiter zu bemühen, weil wie ich
aus dem gestrigen Abendblatt entnehme, dieses Diner d'Adieu abge-
sagt worden ist [...]"

**54 Loti, Pierre (d. i. Julien Viaud), Schriftsteller (1850-
1923).** Eigenh. Brief mit U. Hendaye, 23. IX. 1902. 8°. 2 1/2
Seiten. Doppelblatt. 450.-

An einen Herrn wegen der italienischen Übersetzung seines "Mate-
lot" (1893): "[...] Vous m'avez fait l'honneur de m'écrire une lettre qui
m'est revenue de Chine avec un tel amoncellement d'autres corres-
pondances que j'ai dû, forcément, beaucoup retarder mes réponses. Je
vous remercie bien vivement de votre offre de traduire 'Matelot' en
belle langue Italienne, et suis très-sensibles aux jolies choses que vous

me dites, à cette occasion. Mais, comme vous savez sans doute, c'est mon éditeur [Calman-Levy] qui s'occupe seul de ce que concerne les traductions. Je lui transmets votre demande, en la lui recommandant, et il vous donnera très prochainement réponse [...]"

55 Mann, Katia (geb. Pringsheim), Frau Thomas Mann (1883-1980). Eigenh. Albumblatt mit U. Kilchberg, 7. I.. 1979. 10 x 7 cm. 180.-

"Für [den Lyriker und Graphiker] Wolfgang Windhausen mit allen guten Wünschen [...]" - Links neben der Beschriftung mont. Porträt-druck.



Signiert von Edwin Scharff

56 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Tristan. Radierungen von Edwin Scharff. München, Drei Masken Verlag, (1922). 4°. Mit 12 Orig.-Radierungen auf dem Titel und im Text von Edwin Scharff. 69 S., 1 Bl. OHldr. mit Rsch., Vorderdeckelillustration und Kopffarbschnitt (Rücken minimal berieben). 750.-

Nr. 189 von 250 Ex. (Gesamtaufl: 340). - 5. Obelisk-Druck. - Erste Einzelausgabe. - Potempa E 13.3. Rodenberg 448. Lang 298. - Druckvermerk vom Künstler Edwin Scharff (Bleistift) signiert. - Schöner Pressendruck auf Bütten; vorne und unten unbeschnitten. - Gut erhalten.

57 **Marteau, Henri**, Geiger und Komponist (1874-1934).
Eig. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort und Jahr. Kl.-
4°. 1 Seite. 80.-

58 **Marx, Josef**, Schriftsteller (1901-1997). Eig. Brief mit
U. München, 4. XII. 1968. Fol. 2 Seiten. 120.-

An Georg Schneider in München über dessen Gedichtband "Nach verschollenen Noten" sowie die Schriftstellerbrüder Anton und Friedrich Schnack aus Rieneck. Daneben über sein eigenes Werk und seinen Lyrikpreis. - Josef Marx wurde am 2. September 1901 in München geboren. Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie. Zahlreiche Veröffentlichungen von Kurzprosa in Tageszeitungen und Zeitschriften. Bekannt wurde er unter anderem durch seine altbayrischen Mundartgedichte. 1964 Auszeichnung mit dem Lyrikpreis des Karlsruher Boten. Er starb am 7. September 1997 in München. Nachlaß in der Monacensia der Münchner Stadtbibliothek. - Beiliegend: Ders., Distichen. Karlsruhe (1964). 4 Bl. OKart.

59 **Mayer, Johann Christoph Andreas**, Anatom (1747-1801). Anatomisch-Physiologische Abhandlung vom Gehirn, Rückmark, und Ursprung der Nerven. Für Aerzte, und Liebhaber der Anthropologie bestimmt. Berlin und Leipzig, George Jakob Decker, 1779. 4° (25 x 19,5 cm). Mit gestoch. Titelvignette und 9 mehrfach gefalteten Kupfertafeln von C. C. Glasbach nach J. B. G. Kopffer. 4 nn. Bl., 68 Seiten. Kiebitzpapierband d. Zt. (etw. bestoßen und am Rücken beschabt). 780.-

Erste Ausgabe dieses neurologischen Standardwerks. - Hirsch-H. IV, 130. Blake 295. Dezeimeris III, 548. - Nicht bei Waller. - Mayer studierte in Greifswald, lehrte ab 1778 Medizin an der Universität Frankfurt (Oder), übernahm 1787 in Berlin den Lehrstuhl für Botanik und Arzneimittellehre und wurde Leibarzt des Königs und Direktor des Botanischen Gartens. - "Die anatomische Beschreibung soll, mit den Kupfern zusammengehalten, im Stande seyn: die Lage und Ordnung der Theile, welche sich im Gehirne finden, zu erklären, und zugleich die Art anzuzeigen, wie man dieselben in ihrer natürlichen Folge entdecken kann." (Vorwort). - Die gestochene Titelvignette mit dem Monogramm von Karl Abraham Freiherr von Zedlitz, dem das Werk gewidmet ist. - Innendeckel und Titelblatt mit Schabstellen am Oberrand. Kleine Wurmspur ohne Textverlust. Tafeln etw. gebräunt. - Abb. vgl. Umschlagseite 2.

60 **Melichar, Alois**, Komponist und Dirigent (1896-1976).
Porträtzeichnung von Fritz Meisel (1897-1960) mit eig. U.
Ohne Ort, 1942. Fol. 1 Seite. 150.-

Hübsche signierte Porträtzeichnung von Fritz Meisel (1897-1960), einem Meisterschüler von Walter Klemm, der später Pressezeichner bei der "BZ am Mittag" war. - Beiliegend ein Visitkärtchen mit der eig. U. von Melichar sowie eine (eig.?) biographische Notiz.

61 Mistinguett (d. i. Jeanne Florentine Bourgeois), Sängerin und Schauspielerin (1875-1956). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort [Paris], 3. V. 1927. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 180.-

An einen Herrn: "[...] Entendue, et avec joie, je serai des vôtres le 13 Mai au Banquet à notre ami Léo Lelièvre pour fêter son ruban rouge [...]" - Léo Félix Lelièvre (1872-1956) war ein berühmter Chansonskomponist, der 1927 das rote Band der Ehrenlegion verliehen bekam.

62 Moncey, Bon-Adrien-Jeannot de, Marschall von Frankreich, Duc de Conegliano (1754 -1842). Eigenh. Brief mit U. Saint-Jean-de-Luz, Pyrénées-Atlantiques, 27. III. 1795. Fol. 2 Seiten. Briefkopf "Armée des Pyrénées Occidentales". 380.-

À son Général. Beau texte entièrement écrit par Moncey: "[...] Partout l'ennemi menace selon les rapports que je reçois, je suis sans moyens quelconques mais s'il attaque ce sera la droite seul point menaçant [...]" - Belle lettre.

Sehr selten

63 Napoleon II. Franz Bonaparte, Sohn Napoleons I., König von Rom, Herzog von Reichstadt (1811-1832). Eigenh. Schriftstück. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1825]. Gr.-4°. 4 Seiten auf 4 Blättern. 2.500.-

Schülerarbeit: "De la Rochefoucaults's Sätze aus der höheren Welt- und Menschenkunde." Deutsche Übersetzungen in schülerhafter Schönschrift. Jedes Blatt am Kopf von zeitgenössischer Hand beschriftet "Franz, Herzog von Reichstadt, Sohn des Kaiser's Napoleon [...] eigene Handschrift." - Die Lehrer des jungen Herzogs von Reichstadt waren Moritz Graf Dietrichstein (1775-1864), Matthäus von Collin (1779-1824) und Johann Baptist von Foresti (1776-1849). - Papierbedingt gebräunt. Alle Blätter mit horizontalem Durchbruch. - Sehr selten. - Abb. vgl. Hinterumschlag.

64 Ney, Elly, Pianistin (1882-1968). Eigenh. Albumblatt mit U. Aachen, 6. X. 1927. Kl.-4°. 1 Seite. 80.-

"'Ich will beweisen, dass welcher gut und edel handelt auch dafür Misshandlungen ertragen kann.' Ludwig van Beethoven. Zur freundlichen Erinnerung [...]"

65 Niemeyer, August Hermann, Pädagoge und Theologe (1754-1828). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. 120.-

"Was in der Dinge Lauf hier mißlingt | Tönt dort in ewigen Harmonieen. | Der theuern Freundin zum freundlichen Andenken [...]" - Oben links wasserrandig. Leicht beschnitten.

66 Panizza, Oskar, Visionen. Skizzen und Erzählungen. Leipzig, Wilhelm Friedrich, ohne Jahr (1893). 8°. 3 Bl., 298 S. Ohne die 4 Bl. Anzeigen. Neue Pp. unter Verwendung des Vorderumschlags der Orig.-Broschur, illustriert von M. Hagen. 300.-

Erste Ausgabe. - Bauer 10. Stobbe 7. Hayn-G. VI, 19: "Panizza betritt mit diesen 'Visionen' noch entschiedener als früher das Gebiet der Mystik." - Beiliegt: Lessing, Theodor, Der Fall Panizza. Eine kritische Betrachtung über "Gotteslästerung" und künstlerische Dinge vor Schwurgerichten. München, Wohlfart, 1895. 8°. 54 S., 1 Bl. Original-Broschur (minimale Randschäden). - Erste Ausgabe. - Bauer S. 18. - Zweite selbstständige Veröffentlichung des späteren Philosophen Theodor Lessing (1872-1933). - Gebräunt. Titel mit Bleistift-Besitzeintrag des Umschlagillustrators der "Visionen", M. Hagen.

67 Pfitzner, Hans, Komponist (1869-1949). Eigenh. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort und Jahr. Kl.-4°. 1 Seite. 100.-

Mit Bleistift von links unten nach rechts oben.

68 Riemer, Caroline (geb. Ulrich), Gesellschafterin der Christiane von Goethe (1790-1855). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 11. XII. 1841. Gr.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 280.-

An die Schauspielerin Amalie Wolff über das Grab Pius Alexander Wolffs: "[...] Es muß wahrscheinlich bey dem Ankauf der Grabstädte das Versehen vorgefallen sein daß diese nicht auch mit auf Ihren Namen sondern nur auf den Ihres Herrn Gemahls geschrieben ist, daher hätten Sie als seine Erbin, solche recognoscieren müssen, wenigstens ist es hier nur einseitig in die Bücher eingetragen [...] Haben Sie daher die Güte mir das Dokument und zugleich eine Vollmacht für mich zu schicken damit ich die Angelegenheit in Ordnung bringen kann. Die Geldauslage ist ganz unbedeutend dabey, und da ich von dem überschickten Geld noch genug übrig habe, so kann ich sie damit bestreiten. Sie haben meine Bitte mir die Besorgung des Grabes ohne weiteres zu überlassen nicht erfüllen wollen, ich wiederhole sie daher [...]" - Caroline Riemer war Gesellschafterin von Goethes Frau Christiane geb. Vulpius. 1909 zog sie ins Haus am Frauenplan und diente 1813/14 auch als Sekretärin und Gesprächspartnerin Goethes. 1814 heiratete sie den ihr längst vertrauten Friedrich Wilhelm Riemer, den Mitarbeiter Goethes (Wilpert, Goethe-Lex. 892). - Etw. gebräunt. - Sehr selten.

69 Riemer, Friedrich Wilhelm, Philologe, Mitarbeiter Goethes (1774-1845). Eigenh. Gedichtmanuskript (28 Zeilen) mit U. "Das Riemersche Ehepaar". Ohne Ort (Weimar), 3. V. 1818. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 350.-

Gelegenheitsgedicht: "An [Pius] Alexander Wolff zum 3ten May 1815. || Nicht mehr als alter Junggesell | Nicht ledig mehr als Demoisell, | Zu Paare diesmal kommen wir | Und gratuliren schönstens Dir. || Und wünschen mit verbundner Kraft, | Was Erd' und Himmel Gutes schafft, | Das alles, lieber Herr und Freund, | Auf Deinem Lebenspfand vereint [...]" - Zum 33. Geburtstag des Weimarer Hofschauspielers. - Riemer war 1801-03 Erzieher im Hause Humboldt, 1803-08 Hauslehrer von Goethes Sohn und bis 1818 Hausgenosse von Goethe (Wilpert, Goethe-Lex. 892 f.). - Minimal gebräunt. Schöne Niederschrift.

"Je ferai de l'art quand même"

70 Sand, George (d. i. Aurore Dupin de Dudevant), Schriftstellerin (1804-1876). Eigenh. Brief mit U. Nohant, 30. XII. 1850. Gr.-8°. 5 Seiten. Mit Adresse. 2.800.-

Bedeutender Brief an ihren Freund, den Schauspieler Bocage (Pierre Martinien Tousé; 1797-1863), der ihr Stück "Claudie" aufführen wollte. Da die Zensurbehörde das Stück wegen "sozialistischer Tendenzen" nicht freigegeben hatte, ersetzt die Autorin die anstößigen Stellen durch mildere Fassungen: "[...] Je suis étonnée au dernier point des corrections que la censure demande [...] Comme aucun riche ne croit être mauvais je ne vois pas qui eut pu prendre pour soi les reproches adressés à Denis Ronciat. Il n'y a point là de socialisme, il y a de la morale pure et simple. Denis Ronciat n'est pas la personnification du riche coupable d'être riche, cette question là n'est pas seulement indiquée, je ne crois même pas y avoir pensé. Il est la personnification qui sacrifie l'amour et la parole donnée à la paresse, à la crainte d'être forcé de travailler. Que l'épithète de riche, si elle doit être prise en mauvaise part soit retranchée en plusieurs endroits, j'y consens, cela ne touche point au mouvement de la pièce et à l'action des caractères. Par exemple: - 'retire ta main et ton offrande mauvais riche je n'en veux point - ' | Mettez, Mauvais chrétien, je n'en veux pas [...]" - Es folgen - auf drei Seiten - weitere Änderungen und Kommentare zu inkriminierten Stellen; der Brief schließt: "[...] Voila [...] toutes les concessions demandées ou si peu s'en faut, que j'espère [...] qu'on reconnaîtra qu'il ne faut pas pousser trop loin la personnalité. Je crois qu'il y en a un peu dans cette affaire, contre vous et contre moi. Je ne vous ai jamais connu méchant contre les personnes. Trouve-t-on que je le sois, mois? Ai-je mêlé les noms propres à la discussion des idées? On m'accordera que j'aurais peut-être assez d'esprit pour dire des choses bien désagréables à certaines gens. Est-ce là ce qu'on voudrait? Veut-on m'empêcher de faire de l'art, pour me forcer à faire du journalisme? On ne m'y prendra pas. Je ferai de l'art quand même, sous quelque forme que ce soit [...]" - Sand rebellierte gegen die Beschränkungen, die den Frauen im 19. Jahrhundert durch die Ehe als Institution auferlegt waren und forderte an anderer Stelle die gleichberechtigte Teilhabe aller Klassen an gesellschaftlichen Gütern ein. - Montagereste am Bug. - Abb. vgl. Hinterumschlag.

71 Schillings, Max von, Komponist (1868-1933). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Aachen, 8. V. 1927. Kl.-4°. 1 Seite. 100.-

Dreitaktiges Notenzitat mit Bezeichnung "Giovanni - Mona Lisa".

72 Schnorr von Carolsfeld, Franz, Bibliothekar (1842-1915). Eigenh. Albumblatt mit U. Dresden, 20. VIII. 1910. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. Mit Umschlag. 100.-

Für Prof. Ernst in Prag zum Geburtstag 1910 mit dem Shakespeare-Zitat "O Schande jenem reich gewordenen Erben, | der ohne Denkmal läßt des Vaters Grab! [...]" - Beiliegend eine beschriftete Visitenkarte.

73 Schopenhauer, Adele (Louise Adelaide Lavinia), Schriftstellerin, Schwester des Philosophen (1797-1849). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 22. VII. 1817. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 480.-

An die Schauspielerin Amalie Wolff: "Menschen leben wo sie lieben | Mehr, als wo sie athmen nur. | Wenn Du an frohe Stunden im alten Weimar denkst, so erinnere Dich auch recht freundlich an mich, und meine herzliche Freundschaft für Euch alle [...]" - "Die zwar häßliche, aber intelligente Tochter der Johanna Schopenhauer und Schwester des Philosophen wuchs in Weimar im geistig-geselligen Kreis um die Mutter auf und flüchtete sich nach Gefühlsenttäuschungen in schwärmerische Mädchenfreundschaften. Als enge Freundin Ottilie von Goethes verkehrte sie häufig im Haus am Frauenplan." (Wilpert, Goethe-Lex., 960). - Selten.

74 Schumann, Robert, Komponist (1810-1856). Jugend-Album opus 68. Faksimile nach der im Besitz des Robert Schumann-Museums Zwickau befindlichen Urschrift. (Hrsg. von Georg Eismann). Leipzig, Peters, ohne Jahr [1956]. Qu.-4°. 1 Bl., 89 S. und 4 lose Bl. (Erläuterungen). OHLwd. 150.-

75 Simmel, Johannes Mario, Schriftsteller (1924-2009). Eigenh. Manuskript sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Monte Carlo, 12. IV. 1978. Fol. Zus. 2 Seiten. 150.-

Arbeitsblatt in rotem Filzstift mit Kugelschreibereintrag. - Begleitbrief an einen Sammler: "[...] Nach langem Suchen - ich habe gerade mein Arbeitszimmer aufgeräumt - entdecke ich noch das beiliegende Blatt. Es handelt sich dabei um Anmerkungen im Zusammenhang mit der weiblichen Hauptfigur (Valerie Steinfeld) aus 'Und Jimmy ging zum Regenbogen'. (Auf dem Papier heisst sie noch 'Leonie'.) [...] Das ist natürlich hingeschmierte Schrift wie bei allen Notizen - meine normale Schrift ist - etwas - besser."

76 Soemmerring, Samuel Thomas von, Mediziner und Naturforscher (1755-1830). Eigenh. Brief mit U. "Soemmerring". Frankfurt am Main, 19. VI. 1825. 4°. 1 Seite. 980.-

"Das Kästchen Lieber Herr Schleicher! mit dem Instrumentchen, ist richtig angekommen, allein Herr Ober-Finanzrath [und Physiker Julius Konrad] von Yelin [1771-1826] war schon dienstags den 14 Junius mit Baron Eichthal abgereist. Der Postwagen geht gar langsam und ohne die Zeit welche angegeben wird, einzuhalten. | Den 11 Junius (Samstags) war er hier glücklich und vergnügt angekommen, eilte aber früher von hier, (wo es ihm sehr gefallen zu haben schien,) als er sich vorgesetzt hatte. Von hier reiste er nach Wiesbaden wo sich die Herrn einen Tag aufhalten wollten. Er versprach mir bald zu schreiben, da dies aber doch ungewiß ist, so ersuchen Sie, die Frau Ober Finanzrath, nebst meiner angelegentlichsten Empfehlung, mich wissen zu lassen, Wohin? und Auf welche Art? ich das Instrumentchen weiter senden soll, oder ob es hier bleiben soll. Von ihr hatte er einen Brief richtig erhalten welcher ihm große Freude machte. Sie meldete ihm, unter andern, daß ein Schreiben an ihn von mir eingegangen wäre [...]" - Der Münchner Yelin, einer der Pioniere in der Erforschung des Elektromagnetismus, unternahm mit seinem Freund Baron Eichthal 1825 eine berühmt gewordene technologische Reise durch England und Schottland. Auf dem Weg zu Sir Walter Scott wurde er in Edinburgh vom Blitz tödlich getroffen. - Soemmerring führte die Bezeichnung Bauchspeicheldrüse ein und konstruierte einen elektrischen Telegraphen. - Minimal beschnitten. - Abb. vgl. Hinterumschlag.

77 Steiner-Prag, Hugo, Maler und Graphiker (1880-1945). 2 eigenh. Briefe mit U. Leipzig, 3. und 8. II. 1918. Kl.-4° und Gr.-8°. Zus. 6 Seiten. Briefkopf. 600.-

An den Verleger Martin Gerlach (1846-1918), für dessen bekannte Jugendbücherei Steiner-Prag 1903 noch als Münchner Student die Gedichte Lenaus illustriert hatte: "[...] Noch heute denke ich mit größter Freude an die schöne Münchner Zeit, an die Stunden, die wir jungen Leute mit Ihnen verlebt haben, wenn Sie von Wien nach München kamen [...] Gern würde ich Sie mal wieder sehn, gerne mit Ihnen von alten glücklichen Stunden sprechen [...] Ich glaube mein ganzer Lebensweg meine ganze Entwicklung hätte einen anderen Weg genommen wenn ich nicht mit Ihnen zusammen gekommen wäre [...] Meine Stellung an der Akademie ist die denkbar angenehmste [...]" - Steiner-Prag verspricht, in Gerlachs Auftrag Illustrationen für "eines bis zwei Büchlein zu übernehmen. Augenblicklich beende ich einen anderen 'Lenau' eine kleine Bibliophilenausgabe des Fragments 'Don Juan' [für Paul Graupe ...]" - Der zweite Brief etwas fleckig.

78 Stolz, Robert, Komponist und Dirigent (1880-1975). Eigenh. Brief mit U. Wien, Ohne Jahr. Fol. 1 Seite. Briefkopf (New Yorker Adresse). Gelocht. 180.-

An einen Generalintendanten: "[...] Anbei das vollständige [!] Solostimmen-Material. Von den Chorstimmen bitte ich Sie so freundlich zu sein und zu veranlassen, dass sofort von Ihnen aus die nötigen

Doubletten geschrieben werden, was von 2 Kopisten in 2 Tagen gemacht werden kann! Die Vorlagen aller 4 Chorstimmen - also nur neue Kopien - liegen hier bei! Wegen des umständlichen Transportes bitte ich Sie diese Kopien der Chorstimmen herstellen zu lassen, da größere Pakete schwer von meiner Stelle übernommen werden!! - Die 2 vollst. Klavierauszüge sind ja schon in Ihrem Besitze! Ebenso die 2 Regiebücher. Bitte freundlichst sofortige Erhaltbestätigung [...] NS. Der Ihnen seinerzeit persönlich in München übergebene Klavierauszug u. das Regiebuch bitte gänzlich beiseite zu legen, da sowohl der Klavierauszug als das Regiebuch mit der neuen Fassung nicht übereinstimmen."

79 Streck, Peter, Komponist (1797-1864). Brief mit eigenh. U. "P.Streck königl. Militär Obermusikmeister". München, 13. V. 1864. Gr.-4°. 2 Seiten. 250.-

In französischer Sprache an einen Komponisten, von dem er erfahren hatte, daß er in Paris eine grosse Messe mit beträchtlichem Erfolg ("la plus grande sensation") aufgeführt habe. Streck möchte diese Messe gerne in München zum Geburts- und Namenstag Ludwigs II. am 25. August 1864 aufführen: "[...] On est dans l'usage chez nous de célébrer ce jour par une grande parade d'église et une Messe solennelle [...] Mon personnage de musique consiste en 300 musiciens et 200 chanteurs qui sont sous ma direction [...]" - Peter Streck, der bereits am 23. August 1864 noch vor dem geplanten Fest starb, war der bestimmende Tanz- und Militärkomponist im München seiner Zeit und wurde etwa von Ludwig Steub mit Johann Strauß verglichen. Ludwig II. feierte seinen Geburtstag 1864 in der Abgeschiedenheit Hohenschwangaus. - Adressat unseres Briefes ist möglicherweise Gioachino Rossini, dessen "Petite Messe solennelle" am 15. März ihre sehr erfolgreiche öffentliche Premiere in Paris hatte. - Vertikaler Durchriß mit Klebefilm repariert. - Sehr selten.

80 Suttner, Bertha von, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1843-1914). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Ohne Ort und Jahr. 4 x 9,5 cm. 80.-

"Beifolgend eine bessere und neuere Aufnahme [...]" - Beiliegend eine eigenh. Postkarte mit U. ihres Mannes Arthur Gundaccar von Suttner, dat. Harmannsdorf, 24. X. 1886, an Julius Stettenheim: "[...] Ich erlaube mir, Ihnen meinen Beitrag 'Der freie Wille' in Erinnerung zu bringen [...]"

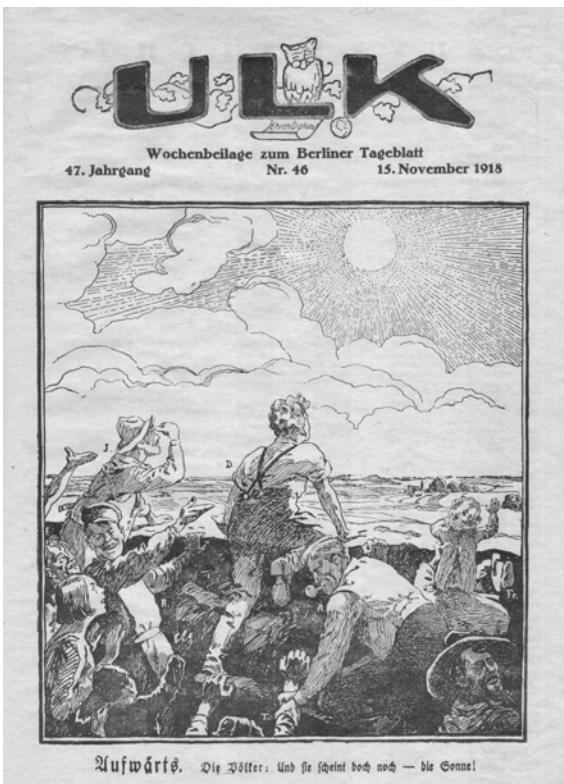
81 Told von Toldenburg, Franz Xaver, Schriftsteller (1793-1849). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien], 18. XII. 1838. 8°. 1 Seite. 100.-

An einen Freund: "[...] Ich sende Dir für das 'Milchmädchen' [nicht ermittelt] meine neueste Erzählung - sie ist noch nicht censuriert - und wird dem Blatte keine Unehre machen. Lasse sie aber recht bald abdrucken, und entziehe mir auch im künftigen Jahr Deine Freundschaft nicht [...]"

82 Trunk, Richard, Komponist und Dirigent (1879-1968).
Eigenth. Brief mit U. München, 28. IX. 1922. Kl.-4°. 2 Seiten.

120.-

An eine Sängerin: "[...] auf Ihren freundlichen Brief möchte ich Ihnen erwidern, daß mir der 12., 15. oder auch 9. November recht wären. Ob Sie Museum oder Herkulesaal wählen, ist wohl nur eine Geldfrage. Beide Säle sind sehr akustisch. Der Herkulesaal ist allerdings größer und auch schöner, was aber vielleicht nicht allzu wichtig ist. Die [Franz] Langheinrich-Lieder können Sie getrost singen, außer 'Flieder im Mondlicht' und 'Sirmione', die Frl. Krüger neulich brachte, sind sie heuer überhaupt nicht gesungen worden. Ändern Sie also nichts an Ihrem Programm, auf dessen übrige Gestaltung ich gespannt bin. Ich bin überzeugt, daß Sie auch in München großen Erfolg haben werden [...]" - Gering fleckig.



83 Tucholsky, Kurt (Redakteur), Ulk. Wochenbeilage zum Berliner Tageblatt. Jg. 47, Nr. 46 bis Jg. 49, Nr. 11 (ohne 5 und 10). Berlin, Mosse, 1918-20. Lose Lagen in HMaroquin-Kassette um 1995.

750.-

Erste Ausgabe. - Bonitz-W. S. 1164. - Mit überaus zahlreichen Tucholsky-Erstdrucken. Tucholsky trat seine Stellung als Chefredakteur des "Ulk" am 13. Dezember 1918 an. Sein Vorgesetzter war der großzügige Theodor Wolff. "Die Nummer 50 vom 13. Dezember 1918 war die erste Ausgabe, für die er verantwortlich zeichnete. Sie erschien schon vom Äußeren her verändert [...] Jetzt wird der 'Ulk' respektlos vor den ewigen sogenannten Werten. Mit dem Berliner Ausdruck 'Bruch' überschreibt Theobald Tiger sein erstes Gedicht [...]" (vgl. Bemann S. 165-81). Tucholsky behielt die Chefredaktion 15 Monate lang, er kündigte zum 31. März 1920. "Das über die Jahrzehnte konventionell geführte und redigierte Witzblatt [...] hatte unter Tucholsky eine bislang nicht gekannte Beachtung gefunden [...] Das war nun vorbei." (Ebenda). - Bis auf 2 Hefte des Jgs. 1920 vollständige Reihe der von Tucholsky verantworteten 'Ulk'-Ausgaben (sein letzter Beitrag erschien in Nr. 11/1920; Bonitz-W. D 700). - Sehr selten.

84 Tucholsky, Kurt, Sammlung von 20 Büchern und Almanachen mit Beiträgen von Tucholsky in 28 Bdn. Verschied. Orte und Verlage, 1913-44. Meist 8°. Originaleinbände (teilw. mit Gebrauchsspuren). 750.-

Erste Ausgaben. - Bonitz-W. S. 1173 ff. - Enthält: I. Arkadia. Ein Jahrbuch für Dichtkunst. Hrsg. von Max Brod. Leipzig 1913. OPp. - Eine der frühesten Veröffentlichungen Tucholskys. - II. Zirkus Berlin. Bilder Berliner Lebens. Hrsg. von Lothar Brieger und Hanns Steiner. Berlin o. J. [1919]. OPp. - III. Die Stadt im Taumel. Zeitbilder. Hrsg. von Lothar Brieger und Hanns Steiner. Berlin [1919]. OPp. - Titelaufgabe von "Zirkus Berlin". - IV. Almanach 1920. (Hrsg. von Hans Flemming). Berlin, Mosse, [1919]. OPp. - V. Deutscher Reaktions-Almanach für das Jahr 1920. Des Deutschen Revolutions-Almanachs zweiter Band. (Hrsg. Ernst Drahn). Hamburg und Berlin 1920. OKart. - VI. Bänkelbuch. Neue deutsche Chansons. (Hrsg. von Erich Singer). Wien u. a., E. P. Tal, 1920. OPp. - Beiliegend: Dass. 1922. - Dass. 1929. - Dass. Köln 1953. - Dass. 1959. - VII. Freiheit, die ich meine! Sammlung von Gedichten [...] hrsg. von Roland von Bremen [d. i. Johann Fildstedt]. Bremerhaven 1924. Orig.-Broschur. - VI-II. Hans Beckers, Wie ich zum Tode verurteilt wurde. Die Marinetragedie im Sommer 1917. Mit einer Vorrede von Ignaz Wrobel. Leipzig 1928. OKart. - IX. Hurra Ferien! Ein Reisebuch für unsere Jugend. (Hrsg. von E. L. Schiffer [d. i. Edith Jacobsohn]). Berlin, Williams & Co., 1928. - X. Jugend und Welt. Bd. I und II. Hrsg. von Rudolf Arneim, E. L. Schiffer [d. i. Edith Jacobsohn] und Cl. With. Berlin, Williams & Co., 1928. OLwd. - XI. Drei Bücher des Lachens. Die schönsten heiteren Geschichten von heute. 3 Bde. Berlin 1928. OLwd. in OPp.-Schuber. - Enthält den Erstdruck von "Das Wirtshaus im Spessart. - XII. Jahrbuch 1929. Berlin 1928. OKart. nach Paul Urban. - XIII. Die Berlinerinnen. Ball-Almanach des Vereins 'Berliner Presse'. Berlin 1929. OKart. - XIV. Hier schreibt Berlin. Eine Anthologie von heute. Hrsg. von Herbert Günther. Berlin 1929. OLwd. - XV. Der Krieg. Das erste Volksbuch vom grossen Krieg. (Hrsg. Kurt Kläber). Berlin 1929. OLwd. mit Orig.-Schutzumschlag. - XVI. Volksbuch 1930. (Hrsg. von Otto Katz). Berlin 1930. OKart. mit Umschlag nach

Paul Urban. - XVII. Humor um uns! Ein lachendes Hausbuch. Hrsg. von Emil Escher. Einführung von Roda Roda. Berlin 1931. OLwd. - XVIII. Rote Signale. Gedichte und Lieder. (Hrsg. von Lilly Korpus [verh. Becher]. Berlin (1931/32). OKart. mit Umschlag von Käthe Kollwitz. - Jubiläumsgabe der AIZ. - XIX. Der Film und seine Welt. Reichsfilmblatt-Almanach 1933. Hrsg. von Felix Henseleit. Berlin 1933. OLwd. - XX. Herz an der Rampe. Hrsg. von Hans Jahn und Karl Kost. Buenos Aires 1944. OKart. mit Umschlag. - Seltener Exildruck. - Beiliegt: XXI. Großstadtlyrik. Hrsg. von Heinz Möller. Leipzig 1903. OKart. - XXII. Das trunkene Lied. Ausgewählt von Klabund. Illustr. von Kurt Szafranski. Berlin 1920. OPp. - XXIII. Menschen auf der Strasse. Stuttgart 1931. OLwd. - Sehr schöne Sammlung teilw. sehr seltener Veröffentlichungen mit vielen Erstdrucken von Kurt Tucholsky. - Teilw. papierbedingt etw. gebräunt.

85 Uhde, Hermann, Heldenbariton (1914-1965). Porträt-postkarte mit rückseitiger eigenh. Widmung und U. Rom, März 1951. 70.-

Uhde als Lothario in "Mignon", Photo Saetze. - "Frau Peiser in herzlicher Zueignung zur Erinnerung an mein Gastspiel in 'Fidelio' [...]" - Uhde, Sänger ersten Ranges, sang 1948-50 an der Hamburgischen Staatsoper, 1950-51 an der Wiener Staatsoper, 1951-56 an der Bayerischen Staatsoper München und 1956-57 an der Stuttgarter Staatsoper. 1957 wurde er Mitglied der Wiener Staatsoper, 1961 auch Mitglied der neueröffneten Deutschen Oper Berlin. - Leichte Tintenwischer.

86 Urzidil, Johannes, Schriftsteller (1896-1970). Eigenh. Brief mit U. Prag, 29. VIII. 1930. Fol. 2 Seiten. Gelocht. 220.-

An Emil Faktor vom Berliner Börsen-Courier: "[...] Ich höre mit Vergnügen, daß Sie die Absicht haben an dem Prager Kritikerkongress teilzunehmen [...] Ich bin gestern von meinem Urlaub nach 5 wöchentlicher Abwesenheit aus Frankreich zurückgekehrt und fand in den Ausgaben des B.B.C. [...] einen Artikel 'Prag und die Agrarstaaten', der mit den Worten 'Von unserem Prager Berichterstatter' gezeichnet war. Ich habe der Redaktion meinen Urlaub bekanntgegeben und es ist nur selbstverständlich, wenn sie sich während dieser Zeit über wichtige Anlässe von anderer Seite unterrichten lässt, auch wenn es sich um Angelegenheiten politischer Art handelt, die an sich in mein Ressort fallen. Ich würde es aber begrüßen, wenn in der Firmierung derartiger Artikel [...] ausdrücklich betont würde, daß es sich um den volkswirtschaftlichen Berichterstatter des BBC handelt [...]" - Urzidil emigrierte über England in die USA. Er war besonders als Chronist des alten Prag erfolgreich. - Kleiner Randschaden.

87 Vesper, Guntram, Schriftsteller (geb. 1941). Eigenh. Gedichtmanuskript (9 Zeilen) mit U. (Bleistift). Göttingen, 25. V. 1988. Kl.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 75.-

Für einen Sammler: "Landmeer | Wir dürfen unser | Leben | nicht beschreiben, wie wir es | gelebt haben | sondern müssen es | so leben | wie wir es erzählen werden: | Mitleid, Trauer und Empörung [...]".

88 Vogel, Hermann, Maler und Illustrator (1854-1921). Eigenh. Brief mit U. Loschwitz, Plattleitenweg 6, 11. V. 1904. 8°. 1 Seite. Karte mit rückseitigem Exlibrisdruck. 100.-

An einen Bauinspektor mit der Beschwerde gegen ein umfassende Baumaßnahme seines Nachbarn Hoffmann, durch deren Wegverlegung und Stützmauern der schönste Winkel seines Grundstückes ins Rutschen käme. Überdies plane dieser Nachbar ohne weitere Genehmigung eine freitragende Brücke über der Drahtseilbahn. Er bittet den Bauinspektor um Lokalausweis. - Vogel studierte 1874/75 an der Dresdner Kunstakademie und bildete sich dann autodidaktisch weiter. 1877/78 hielt er sich zu Studienzwecken in Italien auf, lebte dann in Loschwitz bei Dresden und später auf seinem Landsitz in Krebs. Er war vorwiegend als Illustrator tätig, arbeitete besonders für die "Fliegenden Blätter", illustrierte die Grimmschen Kinder- und Hausmärchen (1892-94) und veröffentlichte eine Reihe von Mappenwerken. - In der beschriebenen Gegend spielt auch Uwe Tellkamp's "Turm".

89 Vring, Georg von der, Schriftsteller (1889-1968). Masch. Postkarte mit eigenh. U. München, 15. X. 1958. 75.-

An den Bertelsmann-Verlag: "[...] Herr Georg Britting teilte mir mit, dass er von Ihnen ein Werk 'Dichter-Fotos' mit seinem Bild erhalten habe, in dem sich auch mein Foto befindet. Sind Sie so freundlich, auch mir das Buch zu schicken? [...]".

90 Wagner, Siegfried, Komponist und Regisseur (1869-1930). Eigenh. Albumblatt mit U. Aachen, 4. V. 1927. Kl.-4°. 1 Seite. 120.-

"[...] mit Dank für die schöne Leistung [...]" (Bleistift).

91 Wegner, Armin Theophil, Schriftsteller (1886-1978). Porträtphotographie von Gerty Simon mit deren Bleistiftbeschriftung auf dem Untersatzkarton. Ohne Ort und Jahr (Berlin 1926). Bildgr.: 17,5 x 23 cm. Blattgr.: 24 x 31,5 cm. 180.-

"Lola Landau und Armin T. Wegner (die Autoren des türkischen Puppenspiels 'Vazif und Akif', das am 22. Nov. im Leipziger Rundfunk als Sendespiel zur Aufführung kommt.)" - Im November 1920 heiratete Wegner die jüdische Schriftstellerin Lola Landau (1892-1990) und lebte mit ihr in Neuglobsow am Stechlinsee. Mit ihr zusammen verfasste er die Türkische Komödie "Wazif und Akif oder Die Frau mit den zwei Ehemännern" (Berlin 1926). - Photo mit vertikaler Knickfalte. Ränder des Kartons knittig.

92 Widmann, Joseph Victor, Schriftsteller (1842-1911). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 120.-

"Morgen- und Abendwolken. || Über jedem Neste | Baut der Himmel Palläste; | Und überall auf Erden | Kann was aus dir werden [...]" - Widmann war mit Gottfried Keller und Johannes Brahms befreundet und entdeckte Robert Walser.

93 Wiechert, Ernst, Schriftsteller (1887-1950). Eigenh. Gedichtmanuskript (32 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Rütihof bei Uerikon am Zürichsee, 30. IV. 1949. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. 250.-

"Auf eine Krippe || Komm nun wieder, stille Zeit, | Krippe, Stern und Kerzen, | Will in allem Erdenleid | Diese Welt verschmerzen [...]" Beiliegend Transkription in einem Einblattdruck. - Begleitbrief: "[...] ich leugne garnicht, daß ich es für keine kleine Zumutung ansehe [...] Aber ich konnte Ihren Wunsch nicht erfüllen, weil ich den Text der Verse nirgends finde und so auswendig nicht mehr ganz zusammenkriege [...]"

94 Wilder, Thornton, Schriftsteller (1897-1975). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, März 1962. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 150.-

"Greetings of | Thornton Wilder."

95 Wilhelm I., Deutscher Kaiser, König von Preußen (1797-1888). Eigenh. Billett mit U. "W.". Ohne Ort [Berlin], 30. XII. 1866. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 150.-

An Geheimrat Borck: "Senden Sie mir morg[en] 9 Uhr einen Orden pour le merite [...]" - Mit älterem Sammlerumschlag. - Knittrig.

96 Wilhelm II., Deutscher Kaiser (1859-1941). Schriftstück mit eigenh. U. Wilhelmshaven, 28. VII. 1889. Gr.-Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit blindgepr. Siegel. 100.-

Regeste: "Patent als Stabs-Arzt der Landwehr [...] vom Landwehr-Bezirk Meiningen, Dr. (August) Oßwald." - Knickfalten.

97 Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen (1859-1941). Schriftstück mit eigenh. U. Berlin, 20. III. 1906. Gr.-Fol. 2 Seiten. Doppelblatt mit blindgepr. Siegel. 100.-

Regeste: "Patent als Oberstabsarzt der Landwehr für den bisherigen Stabsarzt Dr. (Paul) Matthes." - Knickfalten.

98 Wolff - Martersteig, Max, Schriftsteller und Theaterhistoriker (1853-1926). Eigenh. Brief mit U. Riga, 23. X. 1899. Gr.-4°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 150.-

An ein Fräulein über den Schauspieler Pius Alexander Wolff: "[...] Meine Fürsorge für das Grab Ihres Großvaters hatte ich damals in die Hände des Weimarischen Bürgermeisters gelegt, muß aber nach Ihrer Mitteilung bezweifeln, daß von der Stadt jener Anregung gefolgt worden ist [...] Um nun etwas Gründliches zu tun, habe ich soeben an den Vorsteher der Goethe-Gesellschaft in Weimar, der die Gräber der Goethe-Zeit zu erhalten sich vorgefaßt hat, unter Beifügung Ihres Briefes die Bitte gerichtet, das Grab [...] in seinen Schutz zu nehmen [...] Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit mit Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Weimar zu sprechen, der den Schauspielern der Goethe-Zeit in dem Foyer seiner Theaterloge ein schönes Denkmal durch eine Galerie der Bildnisse derselben gesetzt hat. Höchstdeselbe bedauerte lebhaft, daß ihm Pius Alexander Wolff fehlte und ich versprach ihm mein möglichstes zu tun, um die Lücke auszufüllen [...]" - Martersteig war als Schriftsteller und Bühnenleiter 1890-1896 in Riga. Er hat eine Monographie über Wolff verfaßt.

99 **Zanker, Arthur**, Schriftsteller und Arzt (1890-1957). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 25. XII. 1951. Fol. 1 Seite. 80.-

Übersetzung von Shakespeares Gedicht "Winter." - Zanker studierte u. a. als Schüler Alfred Adlers Medizin und Psychologie in Wien und wurde Kinderarzt in Wien. Nach dem "Anschluß" Österreichs 1938 emigrierte er nach Shanghai, später nach England, wo er die Leitung einer Nervenheilstätte übernahm.

100 **Ziehrer, Carl Michael**, Komponist (1843-1922). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Wien, 26. IX. 1919. Qu.-8°. 1 Seite. 75.-

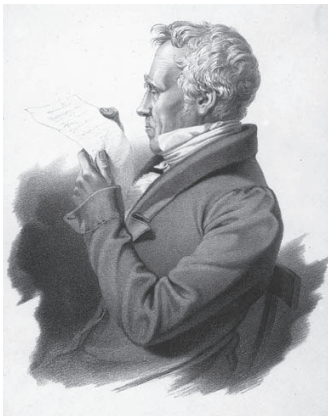
An einen Sammler in Wien. - Dreitaktiges Inzipit seines "Wiener Bürger Walzer"; links daneben mont. Porträtdruck.

*Für Renate und Christoph Schwerin,
in Erinnerung an Jahre und Abende.*

Saul L. L.

Oktober 1960.

C O T T A – Der Verleger der Horen **Cottas Archiv, vorgestellt von Helmuth Mojem**



»Der Verleger der Horen bedingt sich bey allen beständigen Mitarbeitern das Vorkaufsrecht ihrer übrigen Schriften aus, wo sie sich nicht schon vor Erscheinung der Horen durch anderweitige Verträge gebunden haben.«

Am Anfang der J.G. Cotta'schen Buchhandlung und des späteren Archivs liegt die Herausgabe von Friedrich Schillers ästhetisch-philosophischer Monatschrift »Die Horen«. Diese wurde während einer Spazierfahrt des Verlegers Johann Friederich Cotta mit dem Dichter durch Stuttgart im Jahr 1794 beschlossen ...

Das Cotta-Archiv Marbach ist eine der großen Fundgruben zur Geschichte der klassischen deutschen Literatur. Es

dokumentiert die Beziehungen eines Verlegers zu seinen berühmten Autoren, zu Goethe, Schiller, zu Alexander von Humboldt, und spiegelt die Entwicklung von literarischen Werken, Almanachen, Zeitschriften und Zeitungen, die das Jahrhundert geprägt haben.

C O T T A - Der Verleger der Horen. Cottas Archiv, vorgestellt von Helmuth Mojem.
Vorwort von Eberhard Köstler. Ausstellung und Katalog: Friedrich Pfäfflin.

Verband Deutscher Antiquare e.V. 2013. Ca. 80 Seiten. Mit Illustrationen. Broschur.

Schutzgebühr: € 20,- zzgl. Versand

ISBN 978-3-9812223-8-8

Bestellformular

Fax: [0049] (0)8158 3666 und 3667

Ich bestelle aus Kat. 108 "Im Hornung":

Nummer	Autor, Bezeichnung	Preis

Absender, Ort, Datum, Unterschrift:



Nr. 23 Lovis Corinth, Gullivers Reise

Axel Klose - Ultraleicht Katalog Druckerei

*Spezialisierte Druckerei für Kataloge auf Ultraleichtpapier
Geringes Gewicht - Optimiertes Format - Günstiges Porto -
Lettershop-Servive - Auflagen ab ca. 500 Stück.*

Herderstraße 1 - 38644 Goslar (Jerstedt)

Tel: 05321 80068 - Fax: 05321 85633

Mail: druckerei@axl-print.de - Internet: www.axl-print.de

80249.

Ma chère tante de M. de ...
 Aachen am Ende der Manuskriptzeit.
 Mit Liebe es mit Interesse gelesen. Nicht
 unheimlich! Was die Anrede mit Höflichkeit
 dem Märrchen, mit dem höchsten Wohlwollen
 dass es hierin werden lassen sollte, keine
 physikalische Lektüre, sondern im
 Gebiet der Wissenschaften, die sich mit der
 Abhandlung der Poesie beschäftigen mit der
 Abhandlung der Wissenschaften, die sich mit
 der Abhandlung der Wissenschaften beschäftigen
 mit, wie sollen es sein. In der Folge
 Abhandlung der Wissenschaften.
 Im folgenden sind die Angaben
 über

Nr. 5 Gottfried Benn

ich mich herbeiwenden und
 so sehr sie ist, so wohl
 so lange sich nicht mit
 Das es den so sehr bestimmt
 bescheiden und ich
 und so, dass ich ihre...
 habe ich schon sehr
 mit den Wissenschaften
 und sich die Wissenschaften
 und sich die Wissenschaften
 und sich die Wissenschaften
 und sich die Wissenschaften
 und sich die Wissenschaften
 und sich die Wissenschaften
 und sich die Wissenschaften

Nr. 20 Kronprinzessin Cecilie



Nr. 52 Melchior Lechter

Seine Majestät der Kaiserin ...
 Ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...
 Die ich die Kaiserin ...

Nr. 63 Herzog von Reichstadt

Voilà, mes amis, toutes les copies
 de votre lettre, et je vous prie de
 vouloir bien me faire connaître
 par quelle voie vous les recevrez.
 Je vous prie de vouloir bien
 me faire connaître par quelle
 voie vous les recevrez.
 Je vous prie de vouloir bien
 me faire connaître par quelle
 voie vous les recevrez.
 Je vous prie de vouloir bien
 me faire connaître par quelle
 voie vous les recevrez.

Nr. 70 George Sand

Cher ami, je t'embrasse
 et te prie de vouloir bien
 me faire connaître par quelle
 voie tu recevras les copies
 de ta lettre.
 Je te prie de vouloir bien
 me faire connaître par quelle
 voie tu recevras les copies
 de ta lettre.
 Je te prie de vouloir bien
 me faire connaître par quelle
 voie tu recevras les copies
 de ta lettre.
 Je te prie de vouloir bien
 me faire connaître par quelle
 voie tu recevras les copies
 de ta lettre.

Nr. 76 S. Th. von Soemmerring